



Stuttgart, Mai 2021

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern,
liebe Schulgemeinschaft,

zuallererst das Wichtigste in diesen Tagen: Ich hoffe, Sie und Ihr seid gesund und es geht Ihnen und Euch gut!

In dieser Zeit der Corona-Pandemie, in der wir traurige, irrwitzige, aber immer wieder auch hoffnungsvolle Nachrichten hören, melde ich mich bei Ihnen und Euch als Ihr und Euer Schulleiter.

Seit April 2020 bin ich nun als Schulleiter des NGL eingesetzt und möchte einen großen Dank an alle aussprechen, die die Zeit der Überbrückung, als die Stelle des Schulleiters nicht besetzt war, so souverän gestaltet haben: allen voran, Herr Rollmann, der unsere Schule mit seiner ruhigen Art, verbindlich, kollegial und transparent durch diese Zeit hindurch geführt hat – und das nicht nur so, dass die üblichen Abläufe und Veranstaltungen wie gewohnt durchgeführt werden konnten, sondern immer schon mit einem Weitblick, von dem wir alle in der nächsten Zeit noch profitieren werden.

Danke auch an alle, die Herrn Rollmann dabei so breit unterstützt haben: Unser Schulleitungsteam mit (in alphabetischer Reihenfolge) Herrn Feigl, Herrn Frey, Herrn Schröder und Frau Weber, einzelne engagierte Kolleginnen und Kollegen, aber auch das Kollegium insgesamt, das Sekretariatsteam und unsere Hausmeister bis hin zu den Elternvertretern!

Danken will ich aber auch für das Vertrauen, die Ermutigung und die Unterstützung, die mir von vielen von Ihnen und von Euch von Beginn an signalisiert wurden und weiterhin werden. Ich freue mich auf unser gemeinsames Leben und Lernen und will mein Bestes geben, damit unser Tun gelingt. Wenn dabei etwas schief gehen sollte, bitte ich Sie und Euch, nicht gnädig darüber hinweg zu sehen, sondern kritisch-konstruktiv auf mich zuzukommen. Das gilt selbstverständlich auch generell für Wünsche und Ideen, die zum Gelingen unseres Schullebens beitragen können.

Die Tätigkeit des Schulleiters, die in der Zeit der Schulschließung so völlig anders ausfällt als gewöhnlich, ist mein Respekt vor dieser Aufgabe noch größer geworden als er ohnehin schon ist. Zurzeit muss ich oft an meinem ersten Schultag auf der weiterführenden Schule zurückdenken: Wir Fünftklässler haben damals an der neuen Schule eine Schulführung bekommen, die mich sehr beeindruckt hat: das immense, unübersichtliche Schulgelände mit mehreren Gebäudekomplexen; die vielen neuen Unterrichtsräume; auf dem Pausenhof unzählig viel mehr Schüler als in der Grundschule; die älteren unter ihnen beinahe schon erwachsen; und so viel mehr Lehrer. Klar, dass es einem da mulmig wird und einen die Selbstzweifel packen. Als wir mit unserer Führung in der Turnhalle angekommen waren, hat meine spätere Deutschlehrerin vermutlich gemerkt, dass mit mir etwas nicht stimmt. Sie kam auf mich zu und hat mich gefragt, was los sei. Ich habe geantwortet, dass ich nicht weiß, wie ich es in dieser neuen großen Schule schaffen kann. Sie hat mich daraufhin angelächelt und gemeint: „Das ist kein Problem. Weißt Du, wir machen das nicht alles auf einmal. Wir machen das Schritt für Schritt. Eins nach dem andern.“

„Eins nach dem anderen. Schritt für Schritt“ – Das hat mich damals ermutigt und das ist in meinen Augen auch heute eine gute Devise für mich und für uns alle, wenn wir alle aus der aktuellen extremen Situation heraus irgendwann wieder in den normalen Schulalltag zurückfinden wollen.

In dieser erzwungenen Distanz kommen bei mir manchmal Bedenken, wie das alles gelingen soll. Wenn diese Bedenken da sind, schaue ich mir die Fotos von den Menschen an unserer Schule auf unserer Homepage an. Und dann weiß ich: Mit **diesen** Schülerinnen und Schülern, mit **diesen** Kolleginnen und Kollegen und mit all denen, die hinter ihnen stehen und nicht auf den Fotos sind, mit den Eltern und der Elternvertretung, mit dem Sekretariatsteam und unserem Hausmeisterteam, werden wir gemeinsam schaffen, was in der Zukunft ansteht. Schritt für Schritt.

Deshalb weiß ich, ich bin nicht allein für das Gelingen verantwortlich, sondern unser Erfolg wird getragen von dieser Gemeinschaft von Menschen an unserer Schule, die seit der Vereinigung der beiden Feuerbacher Gymnasien am Wachsen ist und die den Übergang in der Schulleitung so gut bis hierher getragen hat und weiter tragen wird.

Dabei können wir auf die Traditionslinien unserer beiden vereinigten Schulen bauen: Zum einen, wenn wir wie bisher „offen für Neues“ auf das reagieren, was auf uns zukommt, Lösungsideen ausprobieren und immer wieder dazu lernen. Zum andern, wenn wir uns mit einem Wort von Gottfried Friedhelm Leibniz auf eine optimistische Perspektive einlassen: „Keine Kraft geht in der Welt verloren, und nicht bloß die Seelen der Menschen sind unsterblich, sondern auch ihre Handlungen. Sie leben fort in den Wirkungen.“

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen und Euch Mut und Kraft, damit wir gemeinsam und mit Freude unsere Vorhaben in Handlungen umsetzen. Schritt für Schritt.

Herzlich grüßt Sie und Euch

Ihr und Euer



Dr. Stefan Warthmann